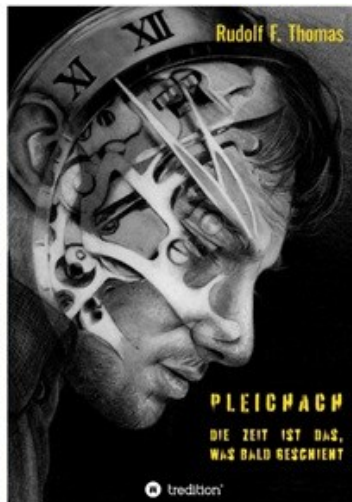
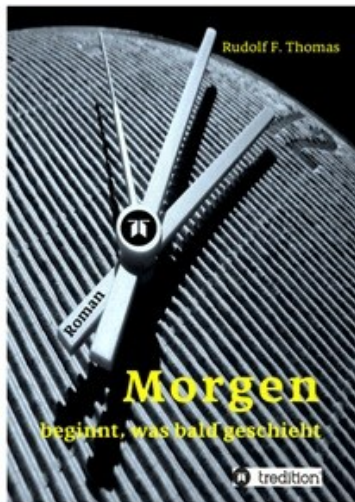




Die Trilogie von Schriftsteller Rudolf F. Thomas

Drei Romane:

- »Morgen beginnt, was bald geschieht« (2019),
- »Pleichach—die Zeit ist das, was bald geschieht« (2022),
- »Anno 2047—Besuch beim Zeitminister« (2026)



Der Autor

Rudolf F. Thomas (76, Kürzel RFT) ist ein deutscher Schriftsteller, Publizist und Kommunikations-experte, der insbesondere durch sein Sachbuch »Chefsache Mobbing« (Gabler Verlag) in den 1990er-Jahren bekannt wurde.

Er veröffentlichte zuletzt die Roman-Trilogie um die Figur Tom Friedemann, die sich mit dem Thema Lebenszeit befasst. Das finale Buch **„Anno 2047 – Besuch beim Zeitminister“** erschien im Januar 2026 im Verlag tredition GmbH in Ahrensburg.

Gemeinsam mit dem Moderator Andy Puhl (Radio Gong Würzburg) betreibt er seit Mai 2024 den Podcast **„Was machst du mit der Zeit?“**, in dem philosophische und lebenspraktische Fragen zur Lebenszeitgestaltung diskutiert werden.

RFT tritt auch als Keynote-Speaker auf und hält Vortragslesungen, unter anderem zum Thema „Lebenszeit als Währung“.



Die Roman-Trilogie

1. Morgen beginnt, was bald geschieht (2019/2023 Neuauflage):

Der minderjährige Abiturient Tom, den seine Freunde „Mayonnaise Thomy“ nennen, ist auf dem Weg zur Musterrung. Im Zug nach Offenburg trifft er auf einen Vagabunden, der in Straßburg wieder als Söldner in der Légion étrangère anheuern möchte. Der merkwürdige Kauz bietet dem angehenden Rekruten eine Wette an: Er behauptet, er könne in ein Fünfmärkstück ein Loch reinbeißen.

Der Roman führt uns ins mondäne Baden-Baden im Jahr 1968. Dort begegnet „Thomy“ dem Studentenführer Rudi Dutschke. Fortan versucht der Oberprimaner, geschickt den Spagat zwischen Rebellion und Vernunft zu meistern. Er durchlebt mit seinen „Gefährten der Maturität“ Freundschaft, Liebeleien und familiäres Misstrauen.

Die Einberufung zum Dienst am Vaterland begreift er zunächst als Chance auf seinem Weg in die persönliche Freiheit. In der Abgeschiedenheit der Kaserne im Städtchen Kulsheim in "Badisch Sibirien", weit abseits jeder 68er-Romantik, erlebt der Abiturient eine harte Zeit, die beherrscht ist vom militärischen Drill und von der Kriegsangst während des "Prager Frühlings" im August 1968.

2. Pleichach – Die Zeit ist das, was bald geschieht (2022):

Im zweiten Teil vertieft Rudolf F. Thomas das Thema der Vergänglichkeit und der Wertschätzung von Zeit. Die Geschichte verknüpft persönliche Schicksale mit gesellschaftlichen Entwicklungen, wobei das Motiv der Lebensuhr eine zentrale Rolle spielt.

März 1982: Journalist Tom Friedemann wartet in Basel auf den Intercity. Er möchte zurück in die Bundeshauptstadt Bonn. Der Zug kann nicht pünktlich losfahren. Die Basler-Polizei sucht nach Dieben und Schmuggler. Als der Intercity endlich fahren darf, kommt es erneut zu einem Zwischenfall: Toms Tischnachbar im Speisewagen liegt mit einem Herzinfarkt auf der Toilette. Notfall! Der Zug muss am Bahnhof in Lahr anhalten. Der Journalist fährt im Rettungswagen mit ins Krankenhaus. Dort lernt er den todkranken kauzigen Legionär André Pleichach kennen. Pleichach schenkt ihm mit den Worten "die Zeit ist das, was bald geschieht" eine wertvolle, mystisch anmutende Armbanduhr. Das Zifferblatt ist schwarz wie die Nacht. Die Uhr zeigt weder Stunden noch Minuten an. Langsam begreift der Journalist, warum Pleichach ausgerechnet ihm die Uhr schenkte: Der Legionär ist sein Vater.

Tom wird zum Medium der mysteriösen Uhr. Sie rechnet auf und zieht ab: 20.440 Tage beträgt Toms Zeitkontingent. In 56 Jahren endet sein Leben. Wer Tom die linke Hand reicht, kennt anschließend seinen Todestag. Damit macht er sich nicht nur Freunde. Er wird verfolgt, gejagt und gehasst. Fremdenlegionäre und Stasi-Agenten wollen dem gewieften Journalisten die Lebensuhr und Kommandant Pleichachs illegales Millionen-Erbe abjagen. Sie sind dem Tod geweiht, was sie zu spät begreifen. Es kommt zu irren Verkettungen tragischer, teilweiser skurriler Ereignisse. Tom zieht von Bonn nach Würzburg. Dort lernt er seinen bisher unbekanntten Halbbruder Marcel kennen

3. Anno 2047 – Besuch beim Zeitminister (2026):

Der Roman spielt in einer Zukunft, in der sogenannte Lebenstracker in den 2040-Jahren Marktreife erlangt haben. Im Mittelpunkt steht die Lebenszeit, deren Wahrnehmung und Nutzung. Zentrale Figur ist der 97-jährige Tom Friedemann, der als „Zeitminister“ bekannt ist und eine mystische Lebensuhr besitzt, die die verbleibende Lebenszeit anzeigt und moralisches Verhalten bewertet. Das Buch verbindet Realität und Fiktion, um gesellschaftliche Entwicklungen und individuelle Lebensansichten rund um das Bewusstsein der eigenen Lebenszeit zu thematisieren.

Das Wissen um das eigene Lebensende ist alltäglich geworden. Menschen kennen ihren Geburtstag und den ungefähren Zeitpunkt ihres Todes. Dieses Bewusstsein hat zu einer neuen Wertschätzung der Lebenszeit geführt, die sich in der Gesellschaft, im Umgang miteinander und in der Politik widerspiegelt. Die Lebenszeit wird als kostbar und begrenzt erkannt, was zu einem Umdenken in Lebensführung, Prioritäten und sozialem Verhalten führt. Alte Menschen genießen hohes Ansehen, und es gibt eine Rückkehr zu Höflichkeit und Respekt. Die Lebenszeit hat die Rolle einer Währung übernommen, die wichtiger ist als Geld oder Macht.

Hier ist die Geschichte hinter diesen Meilensteinen der Fitness-Technologie:

1. Der Schritte-Zähler

Das Ziel von 10.000 Schritten täglich war ursprünglich keine medizinische Empfehlung, sondern eine Marketing-Strategie.

Der Erfinder: Der japanische Professor Dr. Yoshiro Hatano von der Kyushu University erforschte in den 1960er Jahren Wege gegen Übergewicht.

Das Gerät: Pünktlich zu den Olympischen Spielen 1964 in Tokio brachte die Firma Yamasa den ersten kommerziellen Schrittzähler auf den Markt: den „Manpo-kei“ (übersetzt: „10.000-Schritte-Zähler“).

Warum 10.000? Der Name wurde gewählt, weil das japanische Schriftzeichen für 10.000 (万) wie ein marschierender Mensch aussieht.

2. Die Pulsuhr (USA)

Während die Pulsmessung heute Standard ist, war der Weg dorthin von US-Innovationen geprägt:

Die Grundlagen: In den 1970er Jahren legten Teams an der Stanford University (u. a. unter Dr. David Benaron) die wissenschaftlichen Grundlagen für die optische Herzfrequenzmessung, wie wir sie heute von Smartwatches kennen.

Tragbare Anfänge: Bereits 1949 entwickelte der US-Biophysiker Norman Holter den „Holter-Monitor“, das erste tragbare Gerät zur kontinuierlichen EKG-Aufzeichnung.

Der erste Brustgurt: Die erste kabellose Pulsuhr für Sportler brachte jedoch das finnische Unternehmen Polar 1982 heraus, inspiriert durch den Bedarf an mobilem Trainingsequipment.

3. Der erste Fitness-Tracker

Was als „Fitness-Tracker“ gilt, hängt von der Definition ab:

Historischer Vorläufer: Die mechanischen Pedometer wurden bereits Ende des 18. Jahrhunderts vom US-Präsidenten Thomas Jefferson erfunden.

Der erste „moderne“ Tracker: Der Manpo-kei (1965) gilt als der Urvater der tragbaren Fitness-Gadgets, da er erstmals ein tägliches Bewegungsziel vorgab.

Digitale Ära: Der Durchbruch der modernen Wearables begann 2009 mit dem ersten „Fitbit Tracker“, der Daten kabellos an den Computer übertrug.

www.rudolf-thomas.de



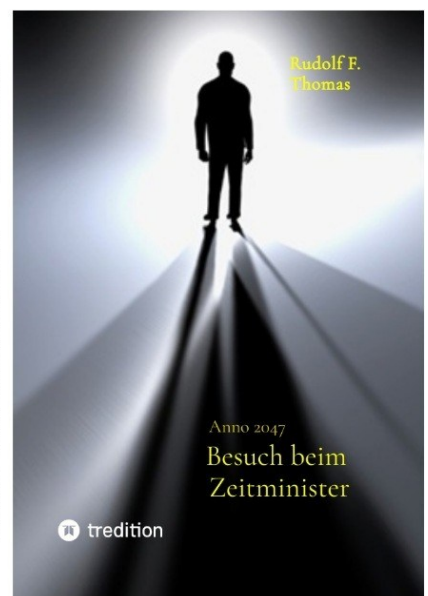
Im Nachtrag erklärt Rudolf F. Thomas, dass sein Roman eine Mischung aus Wahrheit, Fiktion und Figuren ist. Der Autor ist inspiriert von realen Entwicklungen wie dem 10.000-Schritte-Zähler, den Pulsuhren und den Fitnesstrackern. Er stellt die Frage, wie Menschen ihr Leben verändern, wenn sie ihre verbleibende Lebenszeit kennen würden. Der Roman will zum Nachdenken über den Umgang mit der Lebenszeit anregen. Thomas beschreibt die mögliche Zukunft einer Gesellschaft, die Lebenszeit als zentrale Währung erkennt. Zusammenfassend bietet das Buch eine fesselnde Erzählung, die Zukunftsvisionen, persönliche Schicksale und gesellschaftliche Umbrüche rund um das Thema Lebenszeit und deren bewusste Nutzung verbindet. »Anno 2047 - Besuch beim Zeitminister« ist der dritte Roman in der Trilogie von Rudolf F. Thomas.

Bildschweis Cover-Vorderseite: Spectral-Design by iStockphoto



Rudolf F. Thomas

Anno 2047 Besuch beim Zeitminister



WASCHZETTEL

Morgen beginnt, was bald geschieht

Roman von Rudolf F. Thomas (2. Auflage 2023, 424 Seiten)

Hardcover ISBN 978-3-347-94588-3 Euro 27,90

Paperback ISBN 978-3-347-94587-6 Euro 22,90

e-Book ISBN 978-3-347-94589-0 Euro 14,90

Verlag tredition GmbH Ahrensburg. www.tredition.de

Der minderjährige Abiturient Thomas, den seine Freunde „Mayonnaise Thomy“ nennen, ist auf dem Weg zur Musterung. Im Zug nach Offenburg trifft er auf einen Vagabunden, der in Straßburg wieder als Söldner in der Légion étrangère anheuern möchte. Der merkwürdige Kauz bietet dem angehenden Rekruten eine Wette an. Er behauptet, er könne in ein Fünfmarkstück ein Loch reinbeißen.

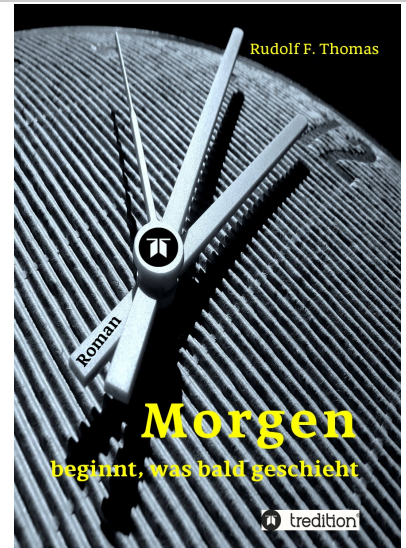
Der Roman führt uns ins mondäne Baden-Baden im Jahr 1968. Dort begegnet Thomy dem Studentenführer Rudi Dutschke. Fortan versucht der Oberprimaner, geschickt den Spagat zwischen Rebellion und Vernunft zu meistern. Er durchlebt mit seinen „Gefährten der Maturität“ Freundschaft, Liebeleien und familiäres Misstrauen.

Die Einberufung zum Dienst am Vaterland begreift er zunächst als Chance auf seinem Weg in die persönliche Freiheit. In der Abgeschiedenheit der Kaserne im Städtchen Kulsheim in "Badisch Sibirien", weit abseits jeder 68er-Romantik, erlebt Thomas eine harte Zeit, die beherrscht ist vom militärischen Drill und von der Kriegsangst während des "Prager Frühlings".

Der Roman erzählt ausgesprochen lebendig und beeindruckend schnörkellos vom 68er-Lebensgefühl einer viel diskutierten Generation. Rudolf F. Thomas wirft aber auch die moralisch brisante Frage auf, ob der Staat Minderjährige zu Soldaten ausbilden darf?

"Dieser Roman ist sagenhaft wahrhaftig. Eine Geschichte, die uns das Klischee von der 68er-Romantik nimmt und uns dabei in die Realität der Angst einer wehrpflichtigen Generation führt ..." Verlag tredition GmbH, Ahrensburg.

In Erstauflage unter dem Titel „Morgenlatten - Gefährten der Maturität“ bereits im Jahr 2018 erschienen.



Kontakt zum Verlag

Tredition GmbH:

+49 40 2848425-0

info@tredition.de

Presse-Kontakt Autor:

Silke Thomas

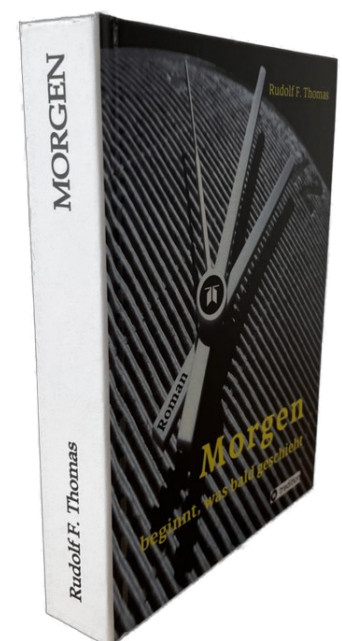
Tel. 0931/46 58 39 02

silke.thomas@rft-presse.de

Events/Lesungen

Termine unter

www.rudolf-thomas.de



 tredition

Hamburg 1

**antenne
BAYERN**

In Erstauflage erschien im Jahr 2019 der Roman „Morgenlatten - Gefährten der Maturität“. Das Buch wurde zur Frankfurter Buchmesse 2023 in Zweitaufgabe unter dem neuen Titel „MORGEN beginnt, was bald geschieht“ veröffentlicht.

6. November 2019

BNN: Autor Rudolf F. Thomas träumt von einer Lesung im Casino Baden-Baden

Von Bernd Kamleitner, Redakteur

 BADISCHE
NEUESTE NACHRICHTEN

Es ist ein Roman mit autobiografischem Hintergrund. Falls der Titel irritieren sollte: Es geht nicht um Sex, sondern um den Versuch eines Heranwachsenden, für seinen Reifeprozess einem „nervig-spießigen Elternhaus“ zu entfliehen, wie es im Begleittext zum Buch heißt.

Es geht nicht um Sex

Weil sein Vater beim damaligen Südwestfunk (SWF) Arbeit fand, kam der gebürtige Karlsruher Rudolf Thomas im Jahr 1956 im Alter von sechs Jahren an die Oos – und erlebte später eine Zeit, in der sich Schlagerstars in der Stadt die Klinke in die Hand gaben. Beim Sender gehörten Anfang der 60er Jahre auch die Deutschen Schlager-Festspiele zum festen Programm. Rudolf F. Thomas war bei vielen Produktionen hautnah dabei – als Kabelschlepper.

Zu Helmut Flor, besser bekannt als Schlagerstar Joe Raphael („Mir scheint, Du hast geweint“) und Betreiber des Club Raphael, hatte er eine enge Verbindung, weil er auch bei ihm jobbte. Dann folgte freilich ein krasser Übergang: Der junge Thomas wurde zur Bundeswehr eingezogen, musste zum Grundwehrdienst nach Kilsheim. Der Ort im Main-Tauber-Kreis ist in einer Region angesiedelt, die umgangssprachlich mit dem Begriff „Badisch Sibirien“ belegt ist.

Vorgesetzte bezeichnen Rekruten als Morgenlatten

Die jungen Rekruten in der Prinz-Eugen-Kaserne sind mit Erniedrigung, Spott und Häme, aber auch mit Kriegsangst wegen des drohenden Konflikts um den Prager Frühling mit den Truppen des Warschauer Pakts konfrontiert. Sie werden von ihren Vorgesetzten als „Blindgänger“ und als „Morgenlatten“ beschimpft – das Wort, das dem Buch den Titel gab und, wie der Autor einräumt, bewusst mit der Irritation spielt.

Autor lebt in Würzburg

Seit 37 Jahren lebt Thomas nun schon in der Universitätsstadt Würzburg und schätzt dort die vielen jungen Menschen. In Baden-Baden, das er immer noch regelmäßig besucht, hätten die es in seiner Jugend eher schwer gehabt, erinnert er sich. „Man musste früher mittags immer ruhig sein. Es hieß: Die Stadt schläft!“

Das Lebensgefühl der wilden 68er will der Autor nun bei Lesungen wieder aufleben lassen – unter anderem mit Musikauszügen aus der Zeit, also Liedern etwa von Joe Raphael, den Moody Blues („Nights In White Satin“) oder Dorthe („Sind Sie der Graf von Luxemburg?“). Viele Menschen hätten Sehnsucht nach dieser Zeit, berichtet der Autor von Erfahrungen bei Lesungen. Er selbst schaue aber gerne nach vorne, sieht sich als „fortschrittlicher Typ“. Sein Credo: „Ich will eine Mischung hinkriegen: Dinge, die gut waren übernehmen, und sich dem Neuen stellen.“

Klassentreffen im Casino?

Für eine Lesung in Baden-Baden hat er noch keinen Partner gefunden. Thomas träumt von einem Termin im Casino im nächsten Jahr. Das könnte für ihn auch zu einem Wiedersehen mit alten Wegbegleitern werden. Sein Jahrgang feiert dann den 70. Geburtstag – es könnte ein Klassentreffen im Casino geben.

Verlosung: Wir verlosen drei Exemplare von „Morgenlatten“ (Verlag Tredition, 424 Seiten, 17,99 Euro) aus der Feder von Rudolf F. Thomas. Wenn Sie ein Buch gewinnen wollen, schreiben Sie eine Mail an redaktion.badenbaden@bnn.de. Bitte Adresse nicht vergessen! Einsendeschluss ist am Sonntag, 10. November. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

PRESSE

Eine wortgewaltige Buchsensation

Roman „Morgen beginnt, was bald geschieht“

Erstens: Erinnerung an 1968 Russische Panzer in Prag. 2022 bis heute in der Ukraine.

Zweitens: Das Buch ist ein nostalgischer Schub in eine wilde Zeit.

Drittens: Der Autor beherrscht und „lebt“ seine einmalige Schreibweise.

Es sei gleich gesagt, „es geht nicht um Sex!“ Das macht den Roman so angenehm. Kein Mord, kein Kindesmissbrauch und dennoch ist dieser Stoff spannend, weil wahrhaftig.

Der Autor führt uns zunächst ins mondäne Baden-Baden im Jahr 1968.

Dort begegnet seine Hauptfigur „Mayonnaise Thomy“ dem Studentenführer Rudi Dutschke, den er abfällig einen berufsmäßigen „Armeinhänger“ nennt.

So ganz nebenbei betätigt sich eine jugendliche Einbrecherbande so lange als Türöffner bis sie geschnappt wird.

Schlagerstars geben sich in der Kurstadt die Türklinken in die Hand: Mal im legendären Club Raphael, mal auf der anderen Straßenseite im Pits-Club. Dorthe Kollos Schlager „Oh Pardon, sind Sie der Graf von Luxemburg“, ist nur einer von mehreren Hits, der durch den Äther trällert. Mit den drin im Geschehen zwischen Abitur und Showgeschäft managt „Mayonnaise Thomy“ seinen Alltag.

Es mag einem beim Lesen zunächst komisch vorkommen, wenn er in der Einberufung zur Bundeswehr, die Chance sieht, dem nervig-spießigen Elternhaus zu entfliehen. Sein vorläufiger Zufluchtsort ist das Städtchen Kilsheim in „Badisch Sibirien“, das ihm per Einberufungsbescheid zum Grundwehrdienst befohlen wird. Ein Wohnortwechsel kann wohl kaum gegensätzlicher sein.

Während der Grundausbildung sind die jungen, meist minderjährigen Rekruten, bis zur Erniedrigung Spott und Häme ausgesetzt. Sie werden von Vorgesetzten als Morgenlatten, Bettenbauer und Blindgänger beschimpft. Thomy wird zum Vertrauensmann der Kompanie gewählt. Gemeinsam mit den von ihm ernannten Gefährten der Maturität bewältigt er im August 68 seine Kriegsangst im drohenden Konflikt um den Prager Frühling mit den Truppen des Warschauer Pakt.

Besonders beeindruckt, wie es dem Autor gelungen ist, die Denkweise und die Jugendsprache dieser wilden Jahre zu rekonstruieren. Wer der gleichen Generation entstammt, bekommt beim Lesen innerlich einen nostalgischen Schub: „Ja, so war’s! Was war das für eine tolle Zeit!“

Je tiefer man in das Buch eindringt, desto mehr spielen sich über die damalige eigene spießige Familien-Situation Bilder im Kopf ab.

Der neue Roman von Rudolf F. Thomas ist wie eine Rakete, die sich vor dem Einschlag eines Besseren besinnt und zurückkehrt. Das Buch ist großartig und tempogeladen geschrieben. Dazu erzählt es ausgesprochen lebendig, beeindruckend schnörkellos das 68er-Lebensgefühl einer viel diskutierten Generation. Der Autor wirft die moralisch brisante Frage auf, ob der Staat Minderjährige zu Soldaten ausbilden darf?

Der Roman „MORGEN beginnt, was bald geschieht“ ist im [Verlag tredition GmbH, Ahrensburg](#) als Hardcover mit 424 Seiten und als Paperback sowie als E-Book erschienen.

PRESSE-Stimme

Ein Roman wie eine Rakete

Rudolf F. Thomas und seine Buch-Sensation „MORGEN geschieht, was bald geschieht“

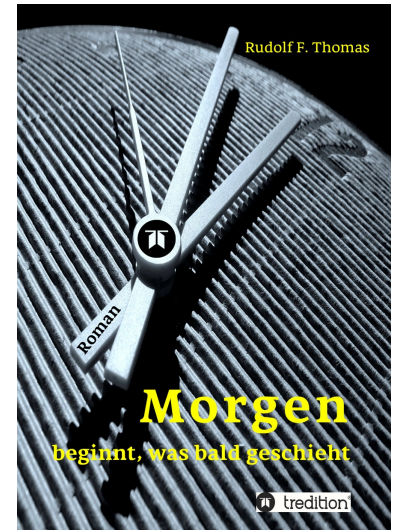
Der „Armeinhänger“ Rudi Dutschke war 1968 auch dort. Jugendliche Einbrecher betätigen sich so lange als Türöffner bis sie geschnappt werden. Schlager singende Menschen geben sich im mondänen Baden-Baden die Türklinken in die Hand: Mal im legendären Club Raphael, mal auf der anderen Straßenseite im Pits-Club. Joe Raphaels Schlager „Mir scheint, du hast geweint“, ist nur einer von mehreren Hits, der durch den Äther trällert.

Mitten drin im Geschehen zwischen Abitur und Showgeschäft managt „Mayonnaise Thomy“ seinen Alltag. Es mag einem beim Lesen zunächst komisch vorkommen, wenn er in der Einberufung zur Bundeswehr, die Chance sieht, dem nervigen Elternhaus zu entfliehen.

Sein vorläufiger Zufluchtsort ist das Städtchen Kulsheim in Badisch Sibirien, das ihm per Einberufungsbescheid zum Grundwehrdienst befohlen wird. Ein Wohnortwechsel kann wohl kaum gegensätzlicher sein.

Während der Grundausbildung sind die jungen, meist minderjährigen Rekruten, bis zur Erniedrigung Spott und Häme ausgesetzt. Sie werden von Vorgesetzten als Morgenlatten, Bettenbauer und Blindgänger beschimpft. Thomy wird zum Vertrauensmann der Kompanie gewählt. Gemeinsam mit den von ihm ernannten Gefährten der Maturität bewältigt er im August 68 seine Kriegsangst im drohenden Konflikt um den Prager Frühling mit den Truppen des Warschauer Pakt.

Der neue Roman von Rudolf F. Thomas ist wie eine Rakete, die sich vor dem Einschlag eines Besseren besinnt und zurückkehrt. Das Buch ist großartig und tempogeladen geschrieben. Dazu erzählt es ausgesprochen lebendig und beeindruckend schnörkellos das 68er-Lebensgefühl einer viel diskutierten Generation. Auch wirft der Autor die moralisch brisante Frage auf, ob der Staat Minderjährige zu Soldaten ausbilden darf?



Kontakt zum Verlag

Tredition GmbH:

+49 4102 213460

info@tredition.de

Presse-Kontakt Autor:

Silke Thomas

Tel. 0931/46 58 39 02

silke.thomas@rft-presse.de

Rudolf F. Thomas auf der Bühne:

Events/Lesungen

Termine unter

www.rudolf-thomas.de

Rezension: Er ist ein grandioser Erzähler

Mit seinem Roman „MORGEN beginnt, was bald geschieht“ entführt uns der Autor Rudolf F. Thomas, zunächst ins mondäne Baden-Baden im Jahr 1968. Die Kurstadt verharret zu der Zeit im luziden Mief der Adenauer-Ära. Das soll sich alsbald ändern. Am 5. Januar bringt Rudi Dutschke etwas Bewegung in die Stadt. Der Abiturient Thomas, den alle nur Mayonnaise-Thomy nennen, marschiert mit dem Studentenfürher in der ersten Reihe. Er spürt sehr schnell die ideologische Kälte, die von Dutschke ausgeht. Thomy setzt in seiner Rebellion auf Freundschaft, Intelligenz, sogar auf Kompromisse und Diplomatie. Auch dann, als er zum Wehrdienst nach „Badisch Sibirien“ ins entlegene Städtchen Kulsheim eingezogen wird.

Versprochen: Wer diesen grandios erzählten Roman angefangen hat zu lesen, der legt das Buch nicht mehr weg.

Eine Familie in einem biedereren Wohnviertel. Thomy lebt mit seiner Mutter, deren Ehemann, der weder sein Vater noch sein Stiefvater ist und drei Halbgeschwistern unter einem Dach. Mit dem Partner seiner Mutter kann er nichts anfangen. Der ist Toningenieur und für den Südwestfunk ständig unterwegs. Die Halbgeschwister sind sechs bis dreizehn Jahre jünger, als der Oberprimaner. Der Altersunterschied ist zu groß für Gemeinsamkeiten. Seit Monaten macht nachts eine Diebesbande die Stadt unsicher. Thomy hat einen Verdacht, der ihn nicht mehr loslässt.

Légion étrangère

Er bekommt Post vom Kreiswehrrersatzamt. Im Zug nach Offenburg zur Musterung begegnet er einem heruntergekommenen Mann, der wieder bei der Légion étrangère in Straßburg anheuern möchte. Der Legionär bietet ihm eine seltsame Wette an.

Thomy wird gemustert und als dienstfähig eingestuft. So nebenbei erfährt er, wie der Oberstabsarzt dafür sorgt, dass sein Sohn vom Wehrdienst befreit wird.

Der Eklat

Im Gymnasium stehen Abiturprüfungen an. Seine Schulfreunde nennt Thomy Gefährten der Maturität. Bei der Abiturfeier sorgt er für einen Eklat und erlebt wiederholt Solidarität. In der Diskothek Club Raphael bessert er sich regelmäßig sein Taschengeld auf. Der Disco-Besitzer mag den aufgeweckten jungen Mann vor allem wegen seiner Zuverlässigkeit. Thomy lernt in der Disco populäre Gäste aus der Schlagerszene kennen.

Prager Frühling

Am 1. Juli 1968 fährt er mit einem Sonderzug nach Bronnbach an der Tauber. Dort wird er zusammen mit anderen Rekruten mit Fahrzeugen der Bundeswehr in die Prinz-Eugen-Kaserne nach Kulsheim transportiert. Aus Mayonnaise-Thomy wird Panzerschütze Friedemann, aus Gefährten Kameraden. Die Ausbilder verschmähen ihre Rekruten als Morgenlatten, Bettenbauer, Kanonenfutter und Blindgänger. Im August marschieren die Soldaten des Warschauer Pakts in Prag ein. Unter den Rekruten herrscht Kriegsangst. Die Grundausbildung ist für alle eine nervenzehrende knallharte Zeit.

Der gesamte Roman lebt von klaren Dialogen, die eins zu eins in der damaligen Umgangssprache, also ohne Anglizismen, wiedergegeben sind. Rudolf F. Thomas versetzt einem so klar und emotional in seine Erzählungen, als wären wir dabei gewesen. Er springt in Rückblicken zwischen verschiedenen familiären Erlebnissen hin und her, um die Vorgeschichte zu beschreiben.

Angenehm ist seine Ausdrucksweise. Vortrefflich sein klarer prägnanter Schreibstil, mit dem er erkennbar auf unser Kopfkino abzielt. Der Autor ist ein Verfechter kurzer Sätze, was er mit seinem Roman wieder einmal eindrucksvoll bestätigt.

Roman-Rezension:**MORGEN beginnt, was bald geschieht**

Von Dr. phil. Joachim H. Bürger, Autor in der Alten Mühle in der Dong, 47506 Neukirchen-Vluyn, 02845/390 61, muehle@in-vino-pax.com

Es ist mir ein spontanes Bedürfnis, dem Autor Rudolf F. Thomas mein Kompliment auszusprechen. Ihm ist es gelungen, das Lebensgefühl der Menschen in den 50er- und 60er-Jahren hinter zwei Buchdeckeln regelrecht zu konservieren.

Die Roman-Form mit ihrem autobiografischen Hintergrund macht das Einfühlen in „unsere“ Jugendzeit so plastisch. Dabei möchte ich den überstrapazierten Begriff und zur Worthülse verkommenen Begriff „authentisch“ bewusst vermeiden.

Besonders beeindruckt hat mich, wie es dem Autor gelungen ist, die Denkweise und die Jugendsprache dieser wilden Jahre zu rekonstruieren. Wer so wie ich der gleichen Generation entstammt, bekommt beim Lesen innerlich einen nostalgischen Schub: „Ja, so war’s! Was war das für ein tolle Zeit!“

Je tiefer man in das Buch eindringt, desto mehr spielen sich Bilder im Kopf ab über die eigene spießige Familien-Situation und über das persönliche Ausbruchverhalten dieser Jahre. Geschichten wie „beim Barras tue ich so, als sei ich schwul und Alkoholiker“ gleicht man mit eigenen Bildern ab.

In dieses bunte Leben, jenseits spießiger Konventionen und lähmendem Opportunismus heutiger Tage, bin ich durch das Buch „Morgenlatten“ wieder eingetaucht. Das Buch hat mich in meine Jugendzeit geführt.

Ich kann zwar nicht beurteilen, wie die heutige Generation diesen wortgewaltigen Ausflug in das Nachkriegsdeutschland annimmt. Aber ich hoffe sehr, dass die einmalige Schreibweise dazu beiträgt, dass die „Generation der digitalen Revolutionäre“ begreift, wie spannend das Leben in der echten Welt war und wieder werden sollte.

Roman-Rezension:**MORGEN – ein fesselnder 60er-Jahre-Roman abseits jeder 68er-Romantik**

Von Nadine Otto-De Giovanni, Textredaktion Berlin

Rudolf F. Thomas’ setzt sich in seinem Roman “MORGEN” mit den Erlebnissen und Erfahrungen der “Gefährten der Maturität” auseinander.

Thomas, der von seinen Freunden Thomy genannt wird, sitzt im Zug nach Offenburg und befindet sich auf dem Weg zur Musterung. Diese soll sein Leben vollkommen verändern. Er trifft während der Fahrt einen Vagabunden, der in Straßburg wieder als Söldner in der Légion étrangère anheuern möchte. Der merkwürdige Kauz bietet dem angehenden Rekruten eine Wette an. Diese Begegnung führt dazu, dass Thomy sich ab in einem Spagat zwischen Rebellion und Vernunft, zwischen Freundschaft, Liebeleien und Misstrauen wiederfindet. Der Jugendliche erlebt, abseits jeder 68er-Romantik, eine harte Zeit, die vom militärischen Drill und von der Kriegsangst minderjähriger, als “Morgenlatten” verschmähter Wehrpflichtiger geprägt wird.

Der Roman “MORGEN” von Rudolf F. Thomas führt die Leser erst ins mondäne Baden-Baden im Jahr 1968 und dann in die Abgeschiedenheit des Städtchens Kilsheim in “Badisch Sibirien” zur Zeit des “Prager Frühlings”. Der Autor erzählt leichtfüßig und bis ins letzte Detail fesselnd von den Erlebnissen der Gefährten der Maturität, einer Generation Minderjähriger, die nicht wählen durfte, aber als Wehrpflichtige dem Vaterland dienen musste. In einer packenden Lektüre gibt Thomas den Lesern einen etwas anderen Einblick in eine Epoche, die in Romanen oft eher von Nostalgie geprägt ist.



Roman

Pleichach

Die Zeit ist das, was bald geschieht



Die Geschichte

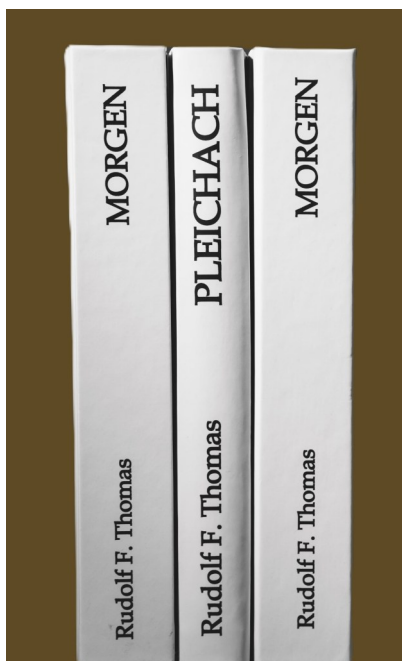
März 1982: Journalist Tom Friedemann wartet in Basel auf den Intercity. Er möchte zurück in die Bundeshauptstadt Bonn. Der Zug kann nicht pünktlich losfahren. Die Basler-Polizei sucht nach Dieben und Schmuggler. Als der Intercity endlich fahren darf, kommt es erneut zu einem Zwischenfall: Toms Tischnachbar im Speisewagen liegt mit einem Herzinfarkt auf der Toilette. Notfall! Der Zug muss am Bahnhof in Lahr anhalten. Der Journalist fährt im Rettungswagen mit ins Krankenhaus. Dort lernt er den todkranken kauzigen Legionär André Pleichach kennen. Pleichach schenkt ihm mit den Worten "die Zeit ist das, was bald geschieht" eine wertvolle, mystisch anmutende Armbanduhr. Das Zifferblatt ist schwarz wie die Nacht. Die Uhr zeigt weder Stunden noch Minuten an. Langsam begreift der Journalist, warum Pleichach ausgerechnet ihm die Uhr schenkte: Der Legionär ist sein Vater.

Tom wird zum Medium der mysteriösen Uhr. Sie rechnet auf und zieht ab: 20.440 Tage beträgt Toms Zeitkontingent. In 56 Jahren endet sein Leben. Wer Tom die linke Hand reicht, kennt anschließend seinen Todestag. Damit macht er sich nicht nur Freunde. Er wird verfolgt, gejagt und gehasst. Fremdenlegionäre und Stasi-Agenten wollen dem gewieften Journalisten die Lebensuhr und Kommandant Pleichachs illegales Millionen-Erbe abjagen. Sie sind dem Tod geweiht, was sie zu spät begreifen. Es kommt zu irren Verkettungen tragischer, teilweiser skurriler Ereignisse. Tom zieht von Bonn nach Würzburg. Dort lernt er seinen bisher unbekanntem Halbbruder Marcel kennen

„Pleichach“ ist die brillante Fortsetzung im Rahmen einer Buchreihe mit dem exzentrischen Journalisten Tom Friedemann als Romanfigur.

* Der aktuelle Roman von Rudolf F. Thomas ist im [Verlag tredition GmbH](#) (Ahrensburg) erschienen. Das Buch ist vorerst in Deutschland, Österreich und der Schweiz erhältlich. Es wird auch in allen üblichen Online-Book-Shops angeboten.

www.rft-presse.de



 tredition®

Leser-und Presse-Stimmen:

„Es ist zwar nur schwer zu beurteilen, wie die heutige Jugend diesen wortgewaltigen Ausflug in das Nachkriegsdeutschland annimmt. Aber für die Generation ihrer Eltern müsste der Roman zur Pflichtlektüre avancieren. Die einmalige Schreibweise ist das Markenzeichen des Autors, dem es gelungen ist, seine Leserschaft zu fesseln.“ (Dr. Joachim H. Bürger, Autor u. Rezensent)

"Der Roman ist wie Rudolf F. Thomas selbst einfach nur großartig."
(Steffen Ehmann, Oberwittstadt)

"Den Roman habe ich mit großer Freude gelesen."
(Tobias Zeeb, Neuendettelsau)

"Der Roman ist der Wahnsinn! Wer ihn zu lesen beginnt, legt ihn nicht mehr weg. Obwohl kein Krimi, ließ mich die Geschichte nicht mehr los. Erstklassig geschrieben - großes Kompliment."
(Norbert Quest, Würzburg)

"Ich habe Anfang der 70er-Jahre in Kilsheim gedient! Der Roman liest sich so, als wäre es gestern gewesen. So war es damals. Eine großartige lebendige Geschichte, die auch jungen Leuten helfen kann, ihre Eltern und Großeltern besser zu verstehen."
(Kurt Lux, Obernbreit)

"Der Roman erzählt ausgesprochen lebendig und beeindruckend schnörkellos vom 68er-Lebensgefühl einer viel diskutierten Generation. Rudolf F. Thomas wirft aber auch die moralisch brisante Frage auf, ob der Staat Minderjährige zu Soldaten ausbilden darf?"
(Firmenpresse)

"Ein wortgewaltiger faszinierender Roman. Wer der gleichen Generation entstammt, bekommt beim Lesen einen nostalgischen Schub."
(WELT INFO)

"Ein Roman wie eine Rakete, die sich vor dem Einschlag eines Besseren besinnt und zurückkehrt. Großartig und tempogeladen geschrieben."
(OpenPR)

"Rudolf F. Thomas und seine Buch-Sensation „Morgen beginnt, was bald geschieht."
(Portal der Wirtschaft)

Schlagzeilen

„Eine wortgewaltige Buchsensation“ (OpenPR)

„Ein Sensations-Roman“ (Presse-Board Schweiz)

„Ein Roman wie eine Rakete“ (TopFreizeit)

„Der Roman ist eine Sensation“ (Internet-Nachrichtenagentur)

„Ein wortgewaltiger faszinierender Roman“ (Pressejournal)



**literatur
gebiet.ruhr**

LITERATURSOMMER IM MÜHLENPARK

Ruhrpöttler trifft Mainfranke:
„Samma, kommse auch?“
„Wenn's moane.“

Alte Mühle in der Dong (Navi Alte Mühle 4 a)
47506 Neukirchen-Vluyn

Samstag, 6. Juli 2024 - 19.00 Uhr - open End

Einlass ab 18.00 Uhr. Parkplätze ausgeschildert.

Plauderstunde mit

> **Achim Dietz** (Kempen) und

> **Rudolf F. Thomas** (Würzburg)

Moderiert von der Journalistin

> **Jutta Langhoff** / Rheinische Post



Die Alte Mühle in der Dong (erstmalig historisch erwähnt 1490) und der angrenzende private Park sind seit einigen Jahren Mitglied im **literaturgebiet.ruhr**. Die Freilichtbühne gegenüber vom Mühlenteich bietet im Sommer vielfältige Gelegenheiten zum Vernetzen und zum inspirierenden Dialog mit Gleichgesinnten, die sich das Faible für eine kreativ-entspannte Atmosphäre bewahrt haben. Ein lauer Sommerabend in einer grünen Oase, dazu ein (oder 2,3...) Glas guter Wein, „Ruhrpott-Tapas“, chillige Musik und als Highlight ein moderiertes Gespräch auf der Freilichtbühne im sanften Licht der Abendsonne – das hat was! Das Ganze findet wetterunabhängig unter einem riesigen bunten Fallschirm statt.

Wer so etwas zu schätzen weiß, ist herzlich willkommen. Der Zutritt ist frei. Die Preise des Gastro-Service moderat. Wir wollen als Altruisten ein Treffpunkt für Menschen sein, die die kritische Distanz zum Mainstream und zur intellektuellen Verflachung großer Bevölkerungskreise zusammenführt.



Zu dem literarischen „Ferngespräch“ treffen sich zwei wortgewandte Beobachter des Lebens ein:

Achim Dietz, Schriftsteller aus Kempen am Niederrhein:

> **Wie Jean sein Glück zurückbekam**

Neuerscheinung 2024

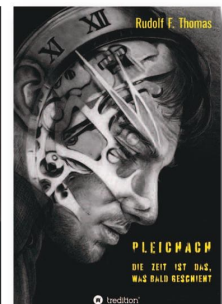


Der 63-jährige Achim Dietz lebt seit 35 Jahren am Niederrhein und beschreibt die vielfältigen Wahrnehmungen um sich herum so, wie er sie „hört“: Ohne Punkt und Komma auf „fuhrdeutsch“. In seinem ersten Roman, der zur Lesung präsentiert wird, hat viele kleine Episoden aus den Alltagsleben zu einer amüsanten Geschichte zusammengestellt, in der die Romanfigur namens Jean, ein älterer, grauhaariger Herr, sich durch das Leben „wurschtelt“.

Rudolf F. Thomas, Schriftsteller aus Würzburg:

> **PLEICHACH - DIE ZEIT IST DAS, WAS BALD GESCHIEHT**

Erscheinungsjahr 2022



Der 74-jährige Rudolf F. Thomas hat rückwirkend sein Leben beobachtet und daraus zum zweiten Mal den Stoff für einen Roman abgeleitet. In seinem neuen Werk beschäftigt sich der Autor auf aberwitzige Art mit der Ressource Zeit und der Frage nach unserem Verhalten im Wissen um die uns noch zur Verfügung stehende Lebenszeit. Rudolf F. Thomas hat Freude daran, die Realität mit der gewünschten Wirklichkeit zu vermischen. Die geschickte Erzählkomposition, der exzentrische Charakter der Romanfigur Tom Friedemann und die zwielichtigen Geheimnisse seines Vaters ziehen die Leser schnell in ihren Bann."

Die Autoren werden gemeinsam mit der Moderatorin

Jutta Langhoff unseren Gästen einen geistreichen

Open-Air-Abend im sanften Licht eines warmen

Juli-Sommerabends bieten.

Infos zum Veranstaltungsort:

www.literaturgebiet.ruhr/mitglied/alte-muehle-in-der-dong/

Eine Zusage zur Teilnahme ist wünschenswert, damit wir den Einkauf von Wein, Wasser, Tapas, die Bestuhlung und das Volumen der Tonanlage besser planen können:

Kurze Mail mit „Ja, wir kommen mit xx Personen“ bis zum 25.6.2024 an Joachim H. Bürger reicht aus:

buerger@zmarkt.gmbh

Beispiele Lesungen



15. April 2023

Autor Rudolf F. Thomas und der Würzburger Schauspieler Horst Taupp-Meisner begeisterten im Theater am Neunerplatz mit ihrer wortreichen Improvisation. Grundlage für die kontroversen, stets auch humorvollen Dialoge waren Textpassagen aus dem Roman „Pleichach – die Zeit ist das, was bald geschieht“.

23. Februar 2024

Im renommierten bis auf den letzten Platz gefüllten Kunsthaus Michel las Schauspieler Horst Taupp-Meisner aus zwei Romanen von Rudolf F. Thomas. Die Besucher hielten den Atem an als der Autor über die mystische Lebensuhr sprach. „Anno 2047 leben wir alle im Land der Zeit“ lautete sein Blick in die Zukunft. Aus den heutigen Fitnessstrackern werden Lebensuhren.



20. Februar 2026

»Live-haftiger Podcast« auf der Bühne im Kunsthaus Michel in Würzburg. Rudolf F. Thomas (RFT) und Radiomoderator Andy Puhl produzierten mit und vor Publikum ihre 39. Folge von »Was machst Du mit der Zeit?«. Im Mittelpunkt stand der neue Roman von RFT »Anno 2047 - Besuch beim Zeitminister«.

Werdegang Rudolf F. Thomas

Rudolf F. Thomas wurde 1950 in Karlsruhe geboren. Schulzeit in Baden-Baden. Bereits im Kindesalter sammelte er Erfahrungen im Südwestfunk-Radio und Fernsehen. Wehrdienst, Studium Ökonomie (Marketing). Volontariat Tageszeitung, Redakteur und Korrespondent.

Gründer und Chefredakteur Marketing-Magazin *acquisa* (1982 - 1990 Max Schimmel Verlag, Würzburg).

Fast 30 Jahre arbeitete er als freier Journalist und Kommunikationsberater. Zusätzlich als Sachbuchautor und Lehrbeauftragter.

Seit 44 Jahren lebt er in Würzburg.

Am 3. August 2019 wurde Rudolf F. Thomas zum Großmeister (Präsident) des [Weltverbandes der Weinritter e. V.](#) gewählt.

Zusätzliches berufliches Engagement:

Hochschuldozent für Public Relations und Medienmanagement (FH Würzburg 2005 - 2012). Dozent für Europäisches Marketing bei Internationella Skolorna München (1990-1998) ein Institut der Universität Stockholm.

Leiter Studiengang Public Relations und Öffentlichkeitsarbeit (Würzburg, Kolping-Akademie 1994 - 1998).

Reportagen für mehrere private Radio-Sender. Drehbuchautor für Lehrfilme im Bereich der Unternehmenskommunikation.

14 Jahre (1995-2009) Präsident des DVPR Deutscher Verband für Public Relations e. V.

Buchautor von bisher 6 Sachbüchern:

Chefsache Mobbing (Sachbuch des Jahres 1994)

Kampf der Bürokratie (1995)

Durchwahl zum Erfolg (1995)

Let's go Online (1996)

Leistungsmarketing kontra Preismarketing (1997)

Saboteure des Glücks (2017)

Kontakt: autor@rudolf-thomas.de

